

VORSPIEL

AUSGABE 215 ★ 13.05.23

32. SPIELTAG / BORUSSIA MÜNCHENGLADBACH



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT WOLFSBURG / KOMMENTAR / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

ihr wisst beim Lesen dieser Zeilen wahrscheinlich schon, mit welcher Ausgangslage wir ins heutige Abendspiel gegen die Elf vom Niederrhein gehen. Viele Augen werden in den Wohnzimmern, Kneipen und sonstigen Treffpunkten rund ums Westfalenstadion auf das Nachmittagsspiel des FC Bayern gegen die Blauen gerichtet gewesen sein. Unabhängig vom Ergebnis in München können wir nach dem letzten Heimspiel, in dem unsere Mannschaft die Wolfsburger achtkantig aus dem Stadion geschossen hat, mit Zuversicht in die Partie gegen Mönchengladbach gehen. Dafür heißt es heute wieder von Beginn an wieder voll da zu sein und auf Rasen und Rängen dort weiterzumachen, wo wir am vergangenen Sonntag gegen 19:20 Uhr aufgehört haben.

Da analog zum Spielplan nichtmal eine Woche nach der letzten Vorspiel-Ausgabe vergangen ist und die ohnehin schon knapp bemessene Zeit durch berufliche und private Verpflichtungen weiter zusammengesmolzen ist, seht es uns nach, wenn diese Ausgabe hier und da etwas unrund sein sollte. Natürlich war auch in den wenigen Tagen rund um unseren BVB wieder einiges los. Die Rede ist weniger von der Trikot-Wahl für die kommende Saison, bei der man sich eh nur zwischen größtenteils geschmacksverirrten Designs entscheiden konnte, sondern von der Podiumsdiskussion am Montag zum geplanten Investoreneinstieg bei der DFL mit Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer Axel Hellmann und Vertretern aus der Fanszene. Die Veranstaltung war nicht nur bestens organisiert und spannend zu verfolgen, sondern ist auch auf ein breites Echo in den Medien gestoßen. Zu dem Thema findet ihr auf den folgenden Seiten ebenfalls noch einen lesenswerten Text.

Aus unserer Sicht lässt sich festhalten, dass die Befürchtungen und Kritikpunkte aus den Fanszenen nicht ansatzweise entkräftet werden konnten und viele Einzelheiten des DFL-Vorhabens alles andere als ausgereift wirken. So haben es offenbar auch einige der anwesenden Journalisten wahrgenommen, wie in manchen Artikeln und Kommentaren zu lesen ist. Die mögliche Beteiligung eines Inves-

tors wird also auch öffentlich inzwischen heiß diskutiert und das ist auch ein Verdienst des breiten Protests. Also lasst uns am Ball bleiben und weiterhin allen klarmachen, dass wir die besseren Argumente haben und nicht tatenlos dabei zusehen werden, wie der Fußball die nächste falsche Abzweigung nimmt.

Zum Schluss noch eine Anmerkung in anderer Sache: In den letzten Wochen und Monaten sollen immer wieder Fälle aufgetreten sein, bei denen zumeist junge BVB-Fans Probleme mit dem Ordnungsdienst bekommen haben, weil sie sich „un-erlaubt“ Zutritt zu Block 12 oder 13 verschafft haben sollen. Unter anderem sollen dabei gefälschte Print@Home-Karten benutzt worden sein. Daher der Hinweis, dass für die Blöcke 12 und 13 grundsätzlich keine selbst ausdrückbaren Tickets ausgestellt werden und diese dementsprechend leicht erkannt werden können.

Auch möchten wir unseren zwei Freunden aus dem Nordosten noch alle Kraft und Durchhaltevermögen mit auf den Weg geben, die gegen Elversberg erstmals vor den Toren standen. Kein Verbot kann uns trennen - durchhalten Freunde!

Nun heißt es egal in welchem Block: Geschlossen und lautstark zum Heimsieg! Vorwärts BVB!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - VfL Wolfsburg

Zuschauer: 81.365 (Gäste ~500) Ergebnis: 6:0

Saisonendspurt. Kopf-an-Kopf-Rennen. Warten auf den Ausrutscher des Konkurrenten. Hinfiern aufs nächste Spiel. Keinen Kopf mehr für den Alltag. All das schießt mir nahezu minütlich durch den Kopf in diesen Tagen und Wochen. Endlich haben wir wieder eine Saison, in der der große Wurf nicht nur möglich erscheint, sondern wirklich möglich ist. Denn nach all den Jahren der roten Dominanz, eigener Inkonsequenz und teils fehlendem Willen, wackeln die Bayern in dieser Saison. Das Blöde ist nur, dass auch wir viel zu viele Punkte haben liegen lassen, wo es nicht mal ansatzweise nötig gewesen wäre. Das sind aber die Zutaten für eine Saison, die endlich mal wieder in einem kaum noch bekannten Titelkampf mündet – zumindest, wenn man es mit einem der beiden Großen im Lande hält. Alle anderen Vereine und Fans juckt das Titelrennen vermutlich eher wenig. Aber was kümmert es die Eiche, wenn sich die Sau an ihr reibt?

Das alles veranlasst meine Nerven dazu, sich tagein, tagaus neue Arten des Protests zu überlegen. Wie oft wurde meine Hoffnung in diesem Jahr schon entfacht, um dann aus der Kalten gegen die Kelterkinder der Liga doch wieder lieblos gebumst zu werden. Die Möglichkeit der Meisterschaft, die seit Wochen über der schwarzgelben Nation schwebt, schafft es aber dennoch, dass Hoffnung und Sehnsucht über die Zweifel und die Tiefschläge siegen. Nur der Gedanke, den beiden kommenden Gegnern der Bayern insgeheim die Daumen drücken zu müssen, verursacht richtigen Ekel bei mir. Aber es ist auch Crunchtime, es ist Saisonfinale – also drauf geschissen! Und damit genug zu den Vorzeichen und rein ins Geschehen.

Nachdem die Bayern samstags in Bremen mehr schlecht als recht ihre drei Punkte einsackten, lag der Ball tags drauf in unserer Hälfte. Wir mussten nachlegen. Nach dem enttäuschenden Spiel in Bochum waren allerdings auch wieder die bekannten Dortmunder Zweifler mit ihrem nervigen „Wird doch eh nichts!“ zu hören. So sehr ich diesen Gedanken auch nachvollziehen kann, verschont mich bitte damit. Es gibt nämlich kaum ein schlimmeres Völkchen als abgestumpfte, pessimistische Fuß-

ballfans, die sich in einer Brühe aus Selbstironie und Selbstmitleid aalen. Egal wie lange man dieses Leben schon führt, egal welche Enttäuschungen und Erfahrungen schon im imaginären Tagebuch stehen, es müssen die Faszination und diese Sucht nach dem irren Leben in der Parallelwelt obsiegen.

Bevor der Spieltag am für uns ungeliebten Sonntag aber so richtig beginnen sollte, durften wir erneut viele Mitglieder und Sympathisanten von SÜDTRIBÜNE DORTMUND in und um unsere Räumlichkeiten begrüßen. Dieser Treffpunkt wurde in der Vergangenheit mehr als gut angenommen und auch dieses Mal war die Zahl der Anwesenden trotz der mehr als trüben Wettervorhersagen sehr, sehr erfreulich. Ich hoffe, dass nicht nur wir sehr zufrieden und mit Stolz auf die vergangenen Monate zurückblicken. Borussia Dortmund sind wir alle gemeinsam!

Und jetzt ab ins Stadion! Zu Gast im pickepackevollen Westfalenstadion waren die unliebsamen Gäste aus Wolfsburg. Passend zur Sinnlosigkeit dieser Werkstruppe waren auch nur circa 500 sichtbare Gäste angereist, die aber in der Nordost-Ecke im Stadion kaum vernehmbar waren. Löscht Euch bitte einfach, denn es wird wirklich von Mal zu Mal peinlicher – auch wenn ich immer schon dachte, dass der Tiefpunkt längst erreicht sei. Der Rest des Westfalenstadions erstrahlte größtenteils im frühlinghaften Gelb, was diesem Klotz aus Stahlbeton nach einem langen, kalten Winter immer einen ganz besonderen Charme verleiht. Dass alle heiß waren, war eh klar. Aber spätestens als die Mannschaft nach verlorener Platzwahl dann dennoch zur Süd kam, waren endgültig auch die größten Meckerköpfe angestachelt und es konnte losgehen. Die Mannschaft legte von der ersten Sekunde an los wie die Feuerwehr und ließ dem VfL über die 90 Minuten nicht den Hauch einer Chance. Jeder Einzelne auf dem Feld hatte den nötigen Willen und zeigte den Einsatz, den wir uns immer von einem Spieler in unserem Trikot erwarten. Auch nach dem dritten und vierten Tor war kein Nachlassen zu erkennen. Es ging weiter und immer voran. Ballverlust, Gegenpressing, Balleroberung und ab die Post. Das

war einfach nur stark und erzeugte eine richtig elektrisierende Atmosphäre. Jeder einzelne Zuschauer war mittendrin im Spiel. So liebe und lebe ich Fußball von Kindesbeinen an.

An dieser Stelle ist es wieder einmal angebracht einzelne Spieler hervorzuheben. Dieses Mal sind es drei - stellvertretend für eigentlich alle. Fangen wir mit einem Urgestein an, auch wenn dieser Begriff nicht bei allen auf Gegenliebe stoßen wird. Aber de facto ist Mats Hummels genau das. In seiner ersten Zeit beim BVB war er mit Neven Subotic unsere Innenverteidigung in den großen Klopp-Jahren. Dennoch wurden er und speziell wir Ultras nie besonders warm miteinander. Es kam gar zu unschönen Szenen und Diskussionen am Zaun. Das passte gegen Ende seiner ersten Zeit bei uns einfach nicht, was prinzipiell auch gar nicht schlimm ist. Nach seiner Rückkehr aus München war das Verhältnis von Mats und den Fans allgemein dann immer sehr unterkühlt. Aber das hindert uns nicht daran, die Leistung von Mats in den letzten Wochen anzuerkennen und zu sagen, dass

es wohl der stärkste Mats Hummels im BVB-Trikot aller Zeiten ist. Egal wo wir am Ende der Saison landen werden, Du hast einen großen Anteil daran, dass die Möglichkeit besteht! Weiter geht's mit Karim Adeyemi. In den ersten Wochen dieser Saison hat mich seine Auslegung des Spiels richtig sauer gemacht. Aber irgendwann erfolgte dann quasi aus dem Nichts der Kickstart. Wie er da vorne im Pressing ackert und wie er das Angriffsspiel durch Tempo und Technik bereichert, ist wirklich einfach nur geil anzuschauen. Und schlussendlich ist noch unser Kapitän Marco Reus zu erwähnen, der wohl eines Tages als einer der am wenigsten gefeierten Helden in die Vereinsgeschichte eingehen wird. Ich kann nicht mal sagen woran es liegt, dass es zwischen der Süd und Marco nicht viel heftiger funkt, aber wir rechnen es Dir so hoch es nur eben geht an, dass Du in der aktuellen Phase nicht zum unangenehmen Lautsprecher geworden bist und Dich komplett in den Dienst der Mannschaft und der Sache stellst.

Auf den Rängen fokussierten wir uns als Südtribüne erneut auf das Investorenthema und nahmen hierbei die möglichen Investoren etwas näher unter die Lupe. Das geht auf Spruchbändern natürlich nicht besonders detailliert, weshalb wir Euch auch an dieser Stelle erneut die Seite <https://nein-zu-investoren-in-der-dfl.de/> ans Herz legen möchten. Dort findet Ihr das Thema in Gänze aufbereitet und es zeigt, dass hinter plakativen Spruchbändern manchmal doch ein bisschen mehr Hirn steckt, als es unsere Kritiker oft mutmaßen.

Außerdem gab es von uns noch ein Spruchband zur nächtlichen Aktion am Bremer Stadtrand, wo die Bayern-Ultras eine nicht eingeplante Nachtschicht einlegen mussten, weil die Polente irgendeinen Furz quersitzen hatte. Am Ende ist es hier wie immer: Keine Repression und kein Muskelspielen der Bullen ist stärker als unsere pure Lust an unserer Lebensart. Ihr beißt Euch die Zähne an uns aus!

Auf geht's Marcel, kämpfen und siegen. Gemeinsam gewinnen wir auch diesen Kampf!



Wie wohl kaum einem regelmäßigen Stadiongänger entgangen ist, haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten regelmäßig auf den von der Deutschen Fußball Liga (DFL) forcierten Investoreneinstieg aufmerksam gemacht. Gemeinsam mit anderen Teilen der Dortmunder Fanszene haben wir dabei nicht nur die vergangenen Heimspiele gegen Union Berlin, Eintracht Frankfurt und den VfL Wolfsburg dazu genutzt, um öffentlichkeitswirksam Position zu beziehen. Auch diverse Erklärtexte und Interviews auf unterschiedlichsten Plattformen sollten dabei helfen, auf die drohenden Gefahren der Planungen hinzuweisen und gleichzeitig die mangelhafte Transparenz der Funktionäre zu kritisieren.

Die Thematik stellt sich nach derzeitigem Wissen wie folgt dar: Die DFL plant eine Tochtergesellschaft zu gründen, die sogenannte „DFL Media GmbH & Co KGaA“, die zukünftig die nationalen und internationalen Medienrechte der DFL lizenzieren soll. Knifflig wird es an dem Punkt, an dem ein Investor einsteigen soll und im Gegenzug an den Erlösen aus der Rechteverwertung beteiligt wird. Dabei ist von einer Vertragslaufzeit von 20 Jahren sowie einem Erwerb von 12,5 % der (Kommandit-)Anteile die Rede, für die der potenzielle Investor 2 Mrd. Euro auf den Tisch legen soll. Gesellschafterin der Komplementärin (= diejenige, die die Geschäfte führt) soll zwar die DFL sein, es ist jedoch weiterhin offen, inwieweit der Investor in den Gremien sowohl auf Seiten der Komplementärin als auf Seiten der Kommanditaktionäre vertreten sein wird und welche Mitspracherechte ihm im Gegenzug für sein Investment eingeräumt werden müssen. Details zu diesem Aspekt sind zu diesem Zeitpunkt immer noch ungeklärt oder werden von der DFL bewusst zurückgehalten.

Eine Öffnung für einen gewinnorientierten Investor birgt derweil von Natur aus das Risiko, dass er seinen formellen oder informellen Einfluss dahin geltend machen wird, um Erlöse zu maximieren. Erschwerend kommt hinzu, dass an dem derzeitigen Bieterverfahren ausschließlich international agierende Private-Equity-Gesellschaften teilnehmen, die mitunter nicht nur zuhauf Dreck am Stecken haben, sondern sich auch nur einen Scheiß um Fußballkultur in Deutschland scheren. Die Folgen, sich eine solche „Heuschre-

cke“ ins Haus zu holen, sind schlicht nicht absehbar. So ist nicht auszuschließen, dass es mittel- bis langfristig – insbesondere, wenn die derzeitigen Entscheider nicht mehr im Amt sind – zur weiteren Zerstückelung der Anstoßzeiten in der Bundesliga oder sogar der Verlegung einzelner (Top-) Spiele ins Ausland kommt, um die internationale Vermarktung zu verbessern und somit die Erlöse zu steigern. Außerdem wissen wir nicht, wie ein Investor auf Meinungsäußerungen von den Rängen reagiert wird, wenn sie seinen eigenen Geschäften zuwiderlaufen. So ähnlich gesehen bei SIGNAL IDUNA-Chef Leitermann, der sich erst kürzlich über eine Choreo zu Ehren des altehrwürdigen WESTFALENSTADIONS auskotzte – und hier reden wir über einen Sponsor, der wesentlich geringere Geldmittel aufbringt und wohlwollend ausgelegt immerhin eine gewisse Verbundenheit zum Standort Dortmund und dem BVB vorweisen kann.

Was wir aber seit vergangener Woche – mehr oder weniger – wissen, ist, was die DFL mit den kolportierten 2 Mrd. Euro vorhat: Der Ligaverband möchte 0,8 Mrd. Euro (40 %) zu Zwecken der Digitalisierung und Internationalisierung, also beispielsweise für die Schaffung digitaler Angebote auf einer eigens entwickelten Plattform, nutzen, wohingegen der ganze Rest, also 1,2 Mrd. Euro (60 %) an die 36 Vereine der ersten beiden Ligen ausgeschüttet wird. Davon müssten die Vereine etwa 900 Millionen zum Ausbau der eigenen Infrastruktur einsetzen, wohingegen die restlichen 300 Millionen zur freien Verfügung stünden. Klubs, die bereits über eine gute Infrastruktur verfügen und damit einen geringeren Investitionsbedarf vorweisen können, dürfen hingegen noch mehr frei verballern. Die Aufteilung orientiert sich hierbei an der bislang praktizierten Verteilung der TV-Gelder. Darüber hinaus hat der Ligaverband als Ziel ausgegeben, dass die Einmalzahlungen so genutzt werden, dass die Erlöse im Gesamten steigen und sich dauerhafter Gewinn einstellt.

Mit Präsentation dieser Eckpunkte zeigt die DFL bereits jetzt, dass weitere Kritikpunkte der Fan-Seite tatsächlich zur Realität werden. Nicht nur, dass die Orientierung an dem jetzigen Verteilschlüssel der TV-Gelder – nach dem die großen Bayern ungefähr dreimal so viel erhalten wie der kleine VfL Bochum

– zwangsläufig dazu führen wird, dass sich die Machtverhältnisse innerhalb der Liga verfestigen werden und der nationale Wettbewerb noch stärker verödet oder dass der bereits außer Kontrolle geratene, kaputte Fußballmarkt zusätzlich mit 300 Mio. Euro und mehr geflutet wird. Es zeichnet sich die Gefahr ab, dass einzelne Klubs im Rattenrennen der Vereine Wetten auf die Zukunft abschließen, zig Millionen in die Hand zu nehmen, diese Millionen in den Sand setzen und sich anschließend vor noch größeren finanziellen Engpässen wiederfinden. Es scheint zudem, dass mit dem Argument der „internationalen Wettbewerbsfähigkeit“, das von den Befürwortern seit Wochen ins Feld geführt wird, angesichts des Verteilungsschlüssels ohnehin nicht das Gros der Liga gemeint ist. Vielmehr geht es darum, die schon heute strukturell bevorteilten Klubs aufzumotzen, ins internationale Schaufenster zu stellen und den internationalen Markt mithilfe der neuen „Cash Cows“ ordentlich abzumilken – ohne Rücksicht auf einen ehrlichen und spannenden Wettbewerb im Inland. Insgesamt also Aussichten, die nicht unbedingt für den langfristigen Erhalt der einzigartigen Fußballkultur in Deutschland sprechen.

Zu einer ehrlichen Meinungsbildung in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft gehört allerdings auch, die Gegenseite im öffentlichen Diskurs zu Wort kommen und ihren Standpunkt erklären zu lassen. Daher war es schon früh ein Anliegen der breiten Dortmunder Fanszene, es besser als die Verbandsfunktionäre zu machen und den offenen Austausch zu suchen. Es sollte eine Podiumsdiskussion her, in der Vertreter beider Seiten zum Zuge kommen sollten und für die mit BVB-Geschäftsführer und DFL-Präsident Hans-Joachim Watzke die Idealbesetzung schnell auf der Hand lag. Dieser sagte einem solchen Gesprächsangebot fairerweise nicht nur prompt zu, sondern überredete mit Axel Hellmann – seines Zeichens DFL-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied von Eintracht Frankfurt – sogar einen zweiten Lautsprecher zur Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Komplettiert wurde die hochkarätig besetzte Diskussion mit drei Vertretern der Dortmunder Fanszene, die in dieser Woche vor den Augen von etwa 300 Teilnehmern sowie zahlreicher Pressevertreter beidseitig Argumente austauschten.

Im Grunde genommen wiederholten Hellmann und Watzke über weite Strecken nur die Inhalte, die bereits diversen Statements und Interviews der letzten Tage entnommen werden konnten. So sei die Öffnung für einen Investor alternativlos, da die Pandemie mit ihren einhergegangenen Folgen deutliche Spuren in den Finanzen der Vereine hinterlassen hätte. Fremdfinanziertes Kapital komme dagegen nicht in Betracht, da die Tilgung eines Darlehens gemeinsam mit den fälligen Zinszahlungen nicht stemmbar für die Klubs wäre. Mit der Hinzunahme eines Investors falle eine solche Rückzahlung des Geldregens indes weg, zumal man sich erhofft, Knowhow ins Haus zu holen, um die internationale Vermarktung und damit die Erlöse zu optimieren.

Auf die Bedenken der Fan-Seite hin beteuerte man zwar, dass man die Sorgen, gerade im Hinblick auf die Zerstückelung der Spieltage und die Verlegung ausgewählter Spiele ins Ausland, ernstnehme und derartige Szenarien kategorisch ausschließen könne. Verbindliche Zusicherungen, die über das Einfordern von „Vertrauen“ in die handelnden Personen hinausgeht, konnten allerdings nicht mitgenommen werden. Vielmehr bestärkte der gesamte Auftritt der beiden Funktionäre den Eindruck, dass die Planungen der DFL darauf abzielen, an den Symptomen des kränkelnden Fußball-Businesses anzusetzen – eine Lösung in der längst überfälligen Systemfrage bleibt jedoch bewusst aus. Schlimmer noch: Die teilweise widersprüchlichen Ausführungen von Hellmann und Watzke ließen Zweifel zurück, ob sich die Verantwortlichen in der DFL wirklich über die Tragweite ihrer Vorhaben im Klaren sind und überhaupt imstande sind, Konstrukten wie internationalen Private-Equity-Gesellschaften fachlich auf Augenhöhe zu begegnen.

Es bleibt somit spannend, wie sich die Diskussion in den kommenden Wochen entwickeln wird. Am 24.5. steht bereits eine erste Abstimmung unter allen DFL-Mitgliedern ins Haus, ob das Vorhaben weiterverfolgt und in einer nächsten Planungsphase konkretisiert werden soll, ehe es in Kürze zu einer endgültigen Entscheidung kommt. Bis dahin gilt es für uns, den Druck auf die Entscheidungsträger aufrechtzuerhalten und dem Vorhaben weiterhin kritisch gegenüberzustehen.

Nein zu Investoren in der DFL!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Paris/Troyes

Das Verhältnis zwischen der Fanszene von Paris Saint-Germain und der Klubführung gilt schon länger als angespannt. Am vergangenen Wochenende spitzte sich die Situation weiter zu, weil man seitens des Vereins etwa 450 Gästekarten für das Auswärtsspiel bei ES Troyes kurzfristig stornierte. Hauptsächlich betraf dies die Gruppe Collectif Ultras Paris, kurz CUP.

Die aktive Fanszene der Pariser protestierte in den vergangenen Wochen immer häufiger gegen die Klubführung und forderte nun auch den Rücktritt des Präsidenten Nasser Al-Khelaifi. Dieser Mann gilt bekanntlich durch seine Position beim katarischen Staatsfond und durch seine tiefe Verwurzelung in den Strukturen der UEFA als sehr einflussreich. Neben dem Einfluss in die Politik werden außerdem auch die Transfers der Klubführung kritisiert.

Einige PSG-Fans protestierten aus diesem Grund auch unter der Woche vor dem Haus von Neymar und an anderen Orten in der Stadt. Diese Proteste nahm der Verein nun zum Anlass, die Tickets für das bei Spiel bei Troyes zu stornieren und die Fronten damit weiter zu verhärten. Trotz des Entzugs der Eintrittskarten entschloss man sich seitens der CUP zum Spiel anzureisen und wählte dabei unterschiedliche Anreisewege. Der eine Teil gelang zum Stadion, wurde dort aber abgewiesen. Der andere Teil wurde von der Polizei in den Bussen bereits an einer Mautstation abgefangen und nach langen Gesprächen wieder zurück nach Paris geschickt.

Das Fanbündnis Football Supporters Europe, kurz FSE, hält diese Ereignisse für besorgniserregend. Zum einen war die Gruppe CUP nachweislich kaum an den Protesten in der Stadt beteiligt, wird hier jedoch in Sippenhaft genommen und mit einer fragwürdigen Kollektivstrafe belegt. Zum anderen ist der Einfluss der Klubführung von PSG auf den französischen Staat äußerst bedenklich. „Sobald die Führungspositionen eines Wirtschaftsunternehmens kritisiert werden, beraubt der Staat die Bürger in ihrer Grundfreiheit.“

heißt es in einem Statement der FSE. Mit dem Gästeverbot wollte man somit weitere angekündigte Protestformen einschränken. Dass eine solche Maßnahme wenig Wirkung zeigt und den Protest nicht einschränkt, konnte man dann während des Spiels von PSG bei Troyes sehen.

Das vorbereitete Spruchband der PSG Fans wurde kurzerhand im Heimblock von den Troyes Anhängern gezeigt. Darin spielte man auf die vergangenen Tage an und warf Präsident Al-Khelaifi vor, grüne Scheine den Fans vorzuziehen.

Bremen/München

Im Nachgang des Spiels zwischen Werder Bremen und Bayern München kam es abermals zu einem umstrittenen Einsatz der Polizei. Die Bayern-Fans im Gästeblock leiteten die zweite Halbzeit mit einer Pyroshow ein. Laut der Pressemeldung der Polizei kam es dabei zu Verstößen gegen das Sprengstoffgesetz. Aus diesem Grund sah man sich seitens der Staatsmacht dazu veranlasst, fünf Busse mit insgesamt 380 Personen kurz vor Bremen einer erkennungsdienstlichen Behandlung zu unterziehen. Hierbei werden die personenbezogenen und biometrischen Daten einer Person erfasst. Außerdem wurden die Busse nach Beweismaterial durchsucht. Die Kontrollen zogen sich derart in die Länge, dass der letzte Bus erst gegen 04:00 Uhr den Heimweg gen München antreten konnte.

Die Grün-Weiße Hilfe und der Club Nr. 12 kritisierten diesen Einsatz der Polizei im Nachgang deutlich und stufen diesen außerdem als rechtswidrig ein. Betroffenen Personen wurde der Kauf von Getränken oder Speisen verwehrt und Toilettengänge waren nur in Begleitung eines Polizeibeamten möglich.



TERMINE

Sa. - 20.05.2023	14.00	Borussia Dortmund Amateure - SpVgg Bayreuth
So. - 21.05.2023	17.30	FC Augsburg - Borussia Dortmund
Sa. - 27.05.2023	15.30	Borussia Dortmund - 1. FSV Mainz 05

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS
DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de